Erste Sitzung, den 29 Juli

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Protocol**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **29 (1844)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ALLGEMEINE SITZUNGEN.

Erste Sitzung Montags den 29 *Juli* 1844 *im Regierungsgebäude.*

1. Der Präsident, Herr *Ulrich v. Planta*, eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in welcher mit wenigen characteristischen Zügen der Kanton Graubünden und seine Bewohner, der Bildungsgang dieses Landes und die Stufe der Civilisation, welche derselbe gegenwärtig einnimmt, geschildert und angedeutet werden.

Der Kanton Graubünden giebt in der Verschiedenheit seiner Naturerscheinungen, so wie seiner staatlichen Einrichtungen in kleinerm Maassstabe, ein getreues Bild des schweizerischen Gesammtvaterlandes. Seine Bewohner eben so verschieden in Sprache, Religion und Sitten, körperlicher und geistiger Gestaltung, haben alle *einen* Grundzug des Charakters gemein, *die Liebe zum Vaterland und dessen Freiheit.*

Für die geistige Erziehung des Volkes geschah bis zu Anfang dieses Jahrhunders von Seiten des Staates wenig, und nur wenige Männer waren es, die fern vom Getriebe der Partheien, oder neben ihren politischen Bestrebungen sich den Wissenschaften mit Eifer und Erfolg widmeten, wie die *Guler*, *Juvalta*, *Sprecher* und der edle Professor *Martin Planta*, der Gründer der ersten ökonomischen Gesellschaft in Bünden und Erfinder der Scheiben-Electrisirmaschine, vielleicht auch der erste, welcher die Idee, den Dampf als bewegende Kraft zu Vervollkommnung der Schifffahrt anzuwenden, ausgesprochen hat.

Wenn in frühern Jahrhunderten fremde Kriegsdienste das beinahe ausschliessliche Ziel jedes Ehrgeizes waren, so bewegen sich die bündnerischen Auswanderer seit dem Anfange dieses Jahrhunderts durch bessere Schulbildung begünstigt im Auslande in weit vielseitigern Kreisen menschlicher Bestrebungen; beinahe Alle aber führt der Zauber der Freiheit früher oder später wieder ins Vaterland zurück, um dort den Abend oft mühevoller Tage sorgenfrei zu verleben. Die schwierige Aufgabe der Regierung dieses Landes ist, die individuelle Freiheit möglichst gewähren zu lassen, durch Anlegung neuer Strassen der Industrie und ächten Bildung Bahn zu brechen,

für die rationelle Benutzung und Erhaltung der Schätze des Bodens, durch Unterricht und Aufmunterung möglichst zu sorgen und nur die unentbehrlichsten Gesetze dem Volke zur Sanction vorzulegen.

Verdankenswerthes ist in neuester Zeit in diesen Richtungen von der Regierung und gemeinnützigen Vereinen geschehen und Vieles darf mit Grund von der Zukunft gehofft werden. Der Redner schliesst mit dem Wunsche, dass der Glaube an eine schönere Zukunft Bündens auch die versammelten Mitglieder der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft durchdringen möge, und dass der kurze Aufenthalt in Bünden desto länger und freundlicher in ihrer Erinnerung fortleben möge.

2. Es wurden ein Schreiben der Kanzlei des Hohen Standes Graubünden und ein zweites des Bürgermeisteramtes der Stadt Chur verlesen, enthaltend die Anzeige, dass die hohe Regierung von Graubünden einen Beitrag von L. 400, der Löbliche Stadtrath von Chur einen solchen von L. 240 zur Verfügung der Gesellschaft gestellt haben. Auf den Antrag des Herrn Professor Schinz von Zürich und auf Vorschlag des Präsidiums wurden die Herren Professor Schinz,

Professor Merian von Basel und Doctor Mayor von Lausanne beauftragt, der Hohen Landesregierung so wie dem Löbl. Bürgermeisteramt der Stadt Chur für jene Geschenke den Dank der Gesellschaft zu hinterbringen.

3. Das Präsidium macht die Anzeige, dass laut Beschluss des Central-Comités dies Jahr nur drei Sectionen gebildet werden sollen, nämlich:

Eine für Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie;

Eine für Zoologie, Botanik, Ackerbau und Anatomie;

Eine für Medicin und Chirurgie;

diese Sectionen würden sich, gleich nach der General-Versammlung, konstituiren und ihre Sitzungen halten.

4. Zur Prüfung der vom Herrn Quästor vorgelegten Rechnungen wird eine Kommission ernannt, bestehend aus
dem Herrn Herose von Aarau,
» Professor Locher-Balber v. Zürich
und » Ziegler von Winterthur.

5. Der Herr Präsident zeigt mit grossem Bedauern an, dass Herr Quästor Werthmüller, nach

fünfjähriger Amtsdauer, seine Stelle ablegen zu wollen, erklärt habe, und drückt demselben, Namens der Gesellschaft, den Dank für seine geleisteten Dienste aus.

6. Dem Präsidium werden folgende Vorträge für die heutige Sitzung angekündigt:

a) Von Herrn Doctor Mayor über einen von seinem Herrn Sohne erfundenen Schwimmapparat.

b) Von Herrn Pfarrer Eisenring über Nachtschmetterlinge und deren Fang.

c) Von Herrn Hauptmann Aeschmann über Fortgang und jetzigen Stand der Höhenmessungen in der Schweiz.

Für die einzelnen Sectionen liegen folgende Arbeiten vor:

a) Doctor v. Sartori: Bericht über einen Geburtsfall.

b) Doctor Jenny: nachträgliche Erfahrungen über den Strabismus.

c) Doctor F. Sace: Note über die chemische Bereitung des Xanthogénate potassique.

d) Doctor Schmid: Scizze über den Krankheitscharacter des ersten Semesters 1844.

e) Doctor Moller: die Gliederthiere und die Wirbelthiere; vergleichende Darstellung ihres Baues, ein Beitrag zur Theorie des Thierreichs.

f) Herr v. Fellenberg: Analyse der Quellen des Hôtels des Alpes in Leuk.

g) Doctor Mayor: Proben seiner Tachytomie.

7. Herr Doctor Mayor zeigt und erklärt den von seinem Sohne Herrn Charles Mayor erfundenen Schwimmapparat.

8. Herr Pfarrer Eisenring liesst seine humoristische Abhandlung über Nachtschmetterlinge und deren Fang. Dieselbe veranlasst Herrn Professor Schinz den Wunsch auszudrüken, dass die schweizerische Fauna auch in Hinsicht auf die in manchen Erscheinungen höchst interessanten Lepidopteren vervollständigt werden möchte, wozu gerade Herr Pfarrer Eisenring werthvolle Beiträge zu liefern im Falle wäre.

9. Herr Hauptmann Aeschmann hält einen mündlichen Vortrag über Fortgang und jetzigen Stand der Höhenmessungen in der Schweiz. In Folge dieses Vortrags sieht sich Herr Oberst Lanicca zu folgender Bemerkung veranlasst: »Schon seit längerer Zeit beschäftige er sich

mit der genauen Bestimmung der Höhe von Chur. Diese Bestimmung sei nicht nur wichtig, um die Höhe von Chur genau zu kennen, sondern weil an diese Höhe, nämlich an die Gesimmsplatte des mittelsten Pfeilers der Oberthorer Brücke alle Nivellements angebunden sind, welche die bündnerischen Hauptthäler durchziehen. Ist also jene Höhe von Chur genau bestimmt, so sind es zugleich die Höhen aller Hauptpunkte unserer Thäler, und alle übrigen Höhen lassen sich also leicht an diese anknüpfen. Um die Höhe von Chur zu bestimmen, habe er folgendes Verfahren angewandt: Zuerst habe er die vom Calanda und Scesaplana aus trigonometrisch bestimmte Höhe des Giebels der hiesigen neuen Bierbrauerei benuzt, um die Höhe der Gesimmsplatte der erwähnten Oberthorer Brücke zu bestimmen und diese Höhe gefunden Metres 595, 94.

Von diesem Punkt aus habe er bei Anlass der Eisenbahnprojecte ein genaues Nivellement bis an den Wallensee und von da bis an den Zürichsee geführt, und dasselbe an die genau bestimmte Höhe von Zürich angebunden, und von hier aus dann die Höhe jenes Punctes in Chur zu Metres 593, 28 über dem Meer berechnet.

Es ergebe sich demnach zwischen beiden Höhenbestimmungen ein Unterschied von Metres

2, 34, und er möchte demnach die Frage stellen, welche von diesen beiden Höhen, ob die durch trigonometrische Messung oder aber die durch direktes Nivellement bestimmte Höhe die richtige sei? Was ihn selbst anbelange, so sei er geneigt, dem aus seinem direkten Nivellement hervorgegangenen Resultat den Vorzug zu geben, weil er befürchte, es sei einem trigonometrischen Nivellement desswegen weniger Zutrauen zu schenken, weil wahrscheinlich die Refraction hiebei auf eine Art einwirke, der bis jezt nicht immer genügend Rechnung getragen wurde.«

10. Herr Ziegler von Winterthur hält einen mündlichen Vortrag, in welchem er berichtet, wie aus den sogenannten Rückständen der Goldschmiede, mit Zusaz von kohlensaurem Kalk und Borax, eine der krystallisirten Hornblende ähnliche Substanz gewonnen werde, welche er der Gesellschaft vorzeigt.

11. Auf den Antrag des Herrn Präsidenten wird in Berücksichtigung, dass mehrere verehrliche Mitglieder schon Mittwoch Morgens abreisen werden, in Abänderung des Programms beschlossen, den morgenden Tag zum Ausflug nach Felsberg zu benutzen und dagegen nächsten Mittwoch die Sitzungen fortzusetzen.

12. Die allgemeine Sitzung wird nun aufgehoben, damit die Sectionen sich konstituiren und ihre Verhandlungen beginnen können.

Zweite Sitzung Dienstag den 30 *Juli.*

1. Das Präsidium eröffnet die Sitzung mit der Anzeige, dass wegen ungünstiger Witterung der Besuch der Felsen ob Felsberg unterbleiben musste, wesshalb dann heute Morgens vor der Generalversammlung die Sectionssitzungen stattgefunden hätten.

2. Das Protocoll der gestrigen Sitzungen wird verlesen und genehmigt.

3. Es wurde verlesen:

Von Herrn Doctor Emil Schinz von Zürich das Protocoll der chemischen, von Herrn Professor Kölliker von Zürich das Protocoll der zoologischen und von Herrn Doctor Jenni von Glarus das Protocoll der medicinischen Section.

4. Der Herr Präsident zeigt an, dass durch Herrn Oberst Frey-Herose von Aarau, Namens der dortigen naturforschenden Gesellschaft, der Wunsch ausgesprochen worden sei, es möchten